

Henry Penballs-Jake
& Adi Mira Michaels

Dr. Hieros CND&S

LESEPROBE



Verlag des Instituts Drachenhaus
© 2023 Babenhausen, Süd-Hessen
1. Auflage

Der Satz-Umbruch entspricht NICHT dem Original!



HARRY'S COMINGOUT

Dass er lieber mit dem eigenen Geschlecht agierte, war Harry klar, als er – extrem knapp in den Schutzgrenzen – von einem damals gerade 18-jährigen und dessen ebenso altem Freund auf dessen geilem Motorrad noch viel geiler jeder Unschuld beraubt wurde. Jay und Jerry hießen die beiden, bis heute noch gute Freunde, sollte Harry mal nach Saskatoon kommen, wohin die beiden gezogen waren.

Ein neu erworbener, gebrauchter Harley Chopper in der Art wie aus dem Kultfilm „Easy Rider“ und ein etwas „normaleres“ Motorrad hatten sich die beiden geleistet, den Chopper der Lackierung nach wohl direkt aus den USA.



Musste dennoch ein Schweinegeld gekostet haben, dementsprechend heiß waren die beiden auch drauf, die „Potenzschleuder“ herumzuzeigen. Besonders Ausgewählte durften mit viel Betteln auch mal eine Runde auf der Harley mitfahren.

Harry gehörte nicht zu denen, die bettelten, sondern zu denen, die Jay und Jerry sogar auf eine längere Tour einluden. Warum, das war ihm nicht ganz so klar.

Die Jungs und auch Harry hatten damals in Prince Albert gewohnt, wie eigentlich alle Schulpflichtigen aus Waskesiu Lake, die hier in einer Art offenem Internat ihren Unterricht zu sich nahmen. Sie sahen das genauso normal, wie die mehr oder minder genießbaren Mahlzeiten, die ihnen serviert wurden.

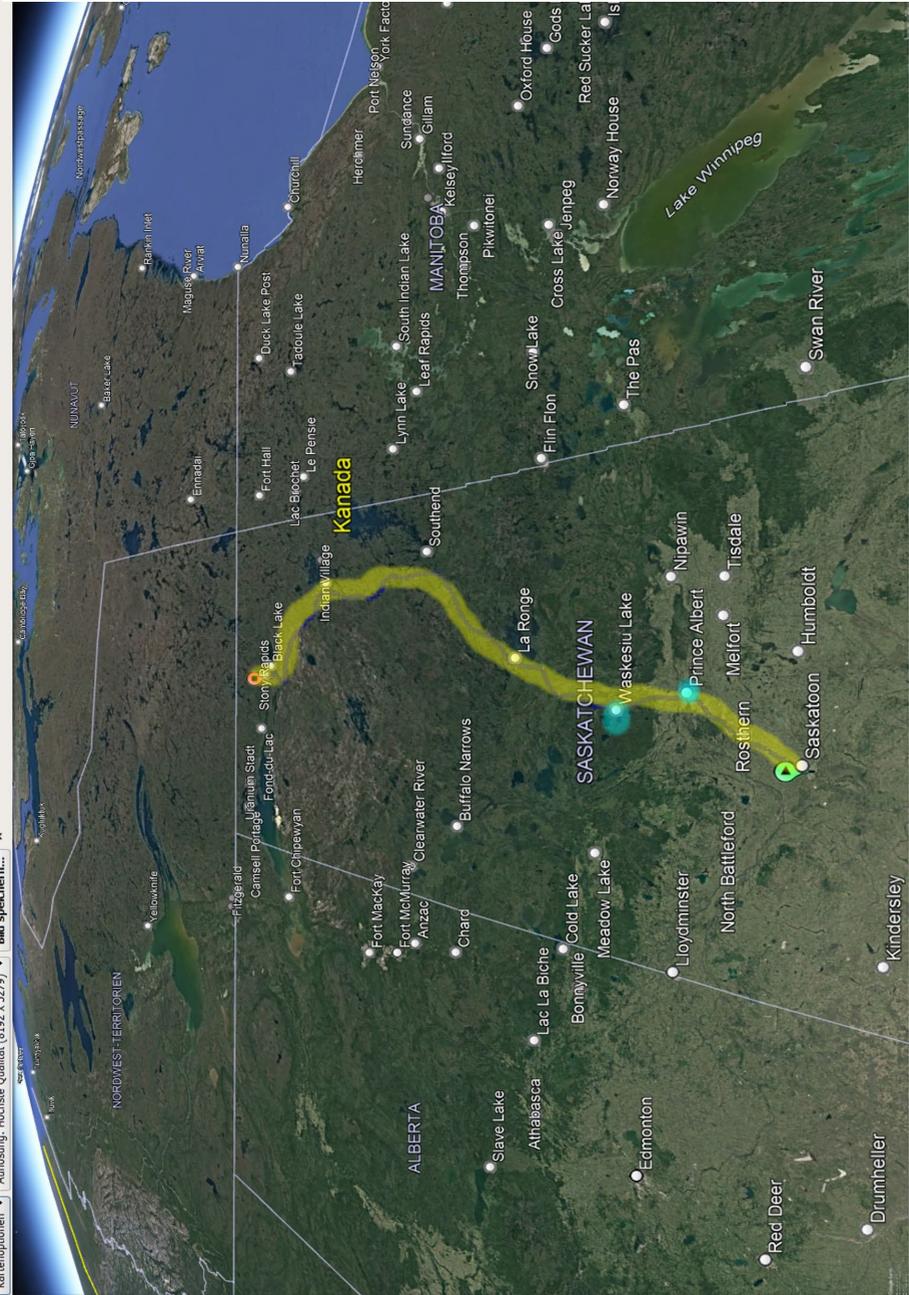
Getroffen hatten sie sich während irgendwelcher Ferien daheim, also am See, dort hatte gerade erst die Harley Aufsehen erregt – nicht nur bei Jugendlichen und nicht nur bei Männern/Jungs. Und Harry hatten sie direkt aufgefordert, ein- und aufgeladen! Er war vor Stolz fast geplatzt.

Es ging ein Stück den CanAm Hwy/SK-2 N entlang, einer schier unendlich langen Straße, von der wieder kleinere Staatsstraßen abzweigten – wie Harry mal im Internet nachsah, war nach 305km eigentlich der Scheitelpunkt all

dieser Straßen erreicht. Sicherlich gab es noch weiter nördlich gelegene Orte, doch einige davon wirklich nur noch mit dem Flugzeug zu erreichen. Oder nach gut 950km auf solchen „Staatsstraßen“, meist nur Schotterpisten, bis nach Stony Rapids zu kommen, wo dann wirklich die Welt zu Ende war. Dabei war man immer noch in Saskatchewan!

WIE GROSS DAS LAND WIRKLICH IST, KANN VIELLEICHT DIE NACHFOLGENDE KARTE DARSTELLEN, DIE IM ÜBRIGEN IMMER NOCH NICHT DEN UNTEREN RAND VON SASKATCHEWAN DARSTELLT. BIS ZUR GRENZE VON MONTANA, USA, SIND ES VON SASKATOON NOCH MAL 360KM LUFTLINIE. *DER AUTOR*

Basis: Screenshot aus Google Earth 2023



Doch so weit musste man nicht fahren, um eine unbefahrene Stelle oder einen „vergessenen“ Platz zu erreichen. Wer in Waskesiu Lake aufgewachsen war, kannte solche Orte. Fahrräder, kleine Mopeds, die Satteltaschen immer voller Werk- und Flickzeug, besaßen auch schon junge Kinder. Jay und Jerry kannten solche Plätze, nur lag dieser eine außerhalb der Reichweite der Fahrrad-Kids von Waskesiu Lake und damit tatsächlich „unbekannt“.

Sie machten eine Pause. Ein umgestürzter Baum diente als halbwegs bequeme Sitzmöglichkeit, aber die Sitze auf den beiden Motorrädern waren bequemer. Weich gepolstert, angenehm ... Harry hatte keine Scheu gehabt, sich auf der Fahrt auch an seinen Vordermann, Jay, zu drücken. Dass die beiden gute Freunde waren, wusste er; das wusste jeder. Mehr aber war ihm nicht bekannt.

Die Motoren waren von der vielleicht 50km kurzen Fahrt langsam wieder abgekühlt, der Baumstamm dann doch unbequem, die reichlich mitgenommenen alkoholfreien Getränke drückten langsam auf die Blasen. Man könnte ja weiterfahren, aber erst mal müsse man noch ...

Harry kannte damals, mit 14, gerade mal seine eigene Hand. Nur scheu war er auch nicht und so störte es ihn nicht, dass er seinen Schwanz zum Pinkeln am „Waldrand“ herauszog, die anderen beiden sich aber links und rechts neben ihm stellten und das Gleiche machten. Wie meist bei Männern kam es gleich zum Wettstreit, wer am weitesten könnte – Jerry gewann um einen halben Meter. Sie lachten sich kaputt. Nun befreit, hätte man die Teile wieder in der Hose verstauen sollen, Harrys hatte sich schon staufertig zurückgezogen, doch ... „Hey, Ihr habt ja ...!“, erkannte er schnell und die beiden Jungs wurden nicht mal rot.

„Ja. Hast Du so was noch nicht? Noch keinen Ständer?“, grinste ihn Jay an und richtete seinen Pfeil auf ihn.

„Mal nicht so frech. Aber sicher doch!“, antwortete der Jüngste, schaute sich noch mal sichernd um, und als sein schönes Stück nun erneut die frische Luft schnuppern durfte, wusste es viel schneller als sein Besitzer, dass es nun eine andere Behandlung erleben würde.

Jays Pfeil hatte schon auf Harry gezeigt, jetzt richtete sich auch der von Jerry aus und alle drei erkannten, dass Harry der (damals schon) am besten Gebaute war. Ein paar witzelnde Bemerkungen für die eigentlich todernte Angelegenheit, die da nun kommen sollte, von der nur Harry nicht wusste, wie geplant sie war, und die Schwänze wurden mit gierigem Begreifen aneinandergelegt, die eh schon klar erkennbaren Unterschiede zu zeigen.

Als Jay dann ein anerkennendes „Mann, ist der schon SOOO groß!“ von sich gab, zeigte Harrys Nille, dass sie nicht nur feucht werden, sondern auch schießen konnte. Die Hand von Jerry hatte wenig, nur ganz wenig,

nachgeholfen. Harry zeigte auch jetzt keine Scheu, eher ungeheure Neugierde, so sehr, dass er gar nicht bemerkte, wie die beiden sich bestätigend zugrinsten. Sie hatten es „schon immer“ gewusst.

Harry sollte nun ihrer beiden Stängel streicheln, sie waren wirklich kürzer und mit 1,5 beziehungsweise 2cm auch dünner als seiner, auch sie kamen sehr, sehr bald und schossen ihre Ladungen ins Unterholz.

Als sich als erster Jay vor Harry hinknien wollte, der Schotter auf dem Platz seinen Knien aber gar nicht guttat, da begann das, was Harry später in seinen Erinnerungen als „Entjungferung auf dem Motorrad“ bezeichnete. Der Chopper war sexy und bequem, Harry sollte sich wieder auf seinen hinteren Sitz setzen, nur bitte gleich ganz ohne Hose. Von beiden Seiten zogen die Jungs ihn nach vorne, Harrys Pimmel stand so direkt aus der halb liegenden Position in den Himmel, als er schon im Mund von Jay verschwand und nach nur wenigen kurzen und leichten Zungenbewegungen mit einem hörens-werten und doch sonst ungehörten Aufschrei kam. Mit Entsetzen und Erstaunen sah er, dass Jay alles geschluckt hatte, UND noch dazu zufrieden grinste statt wütend zu sein. Doch viel Zeit zum Nachdenken hatte er nicht. Jerry schlürfte den gerade ein wenig schlaffer gewordenen Schwanz in seinen Mund. Er durfte nun etwas länger daran arbeiten. Harry verdrehte die Augen, hechelte, jubelte, als die Zungenspitze sich in seinen Nille bohrte ... und kam. Schon wieder und wieder heftig.

Eine kurze Pause gönnten sie ihm, dann tauschten sie die Plätze und Harry nahm mit Freude und Wonne an und bald auf, was die beiden ihm anboten.

Doch Jay und Jerry waren noch nicht fertig. Sie hatten diesen Tag heimlich geplant, vorbereitet, sich schon darauf gefreut – sie konnten noch häufiger. Und so zeigten sie beide, Jerry in Jay, wie man sich ficken konnte. Harry beurteilte dies mit drei eigenen Abschiüssen, Jay kam immerhin zwei Mal und Jerry? Dem Klang nach noch einmal mehr.

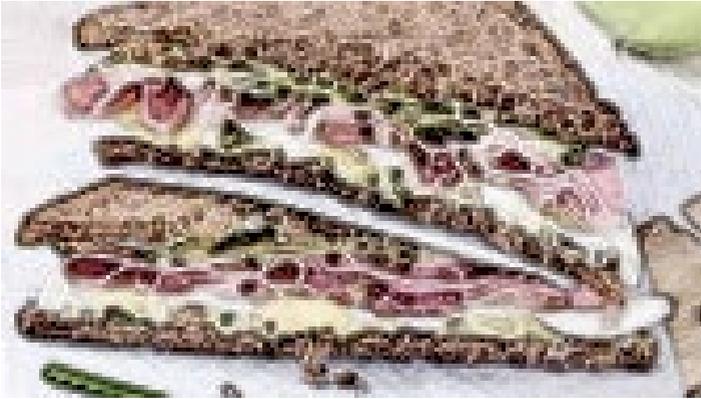
„Tut das nicht schrecklich weh?“ Diese Frage stellt eigentlich jeder, dem dieses Erlebnis noch bevorsteht und die beiden klärten Harry auf. Nicht mit Worten, sondern mit Taten. Spucke von beiden in das eine Loch gerotzt, musste reichen, sie tat es auch. Jay fuhr in Harry ein, der reklamierte kurz ein leichtes Ziepen, was eher an seinem damals schon (und bald nicht mehr) wuchernen Ritzenhaaren, denn an einem schmerzhaften Druck lag. Jay kam in ihm, Harry während des Ficks angenehm über das andere Motorrad gebeugt, auf dessen Motorblock gleich zwei Mal. Die Jungs wussten, warum sie die Maschinen erst hatten abkühlen lassen.

Dass sich gleich darauf Jerry in den bettelnden Neuling schob, lag wirklich nur an dessen Drohung, dass er sie heute ganz sicher nicht mehr mit seinem

langen Dicken ficken würde, täte er es nicht. Wer konnte schon so einer Drohung widerstehen!

Nach insgesamt drei Stunden „Pause“, nicht mehr gezählten Abschüssen in oder außerhalb der Hintern, hatten alle jede hier mögliche Position durch und kraftlos ließen sie sich auf dem Baum sinken.

Wie gut der Tag vorbereitet war, bewiesen nun nicht nur erneut aus den Sei-



tentaschen hervorgeholte und eisgekühlte Getränke, sondern auch je drei kräftige Sandwiches. Die Seitentaschen pinkelten alsbald aus ihren praktischen Ablasshähnen das ehemalige Eiswasser auf den

Boden und auch auf einen Lappen, mit dem Jay die vollgespritzte Maschine reinigte. Wie gesagt, sie hatten diese Tour sehr gut geplant.

Dass die drei dann ebenfalls noch mal „Wasser“ abließen (eher Mountain Dew und 7-up), war logisch. Diesmal aber blieben alle drei schlaff.

„Ja, nach so vielen Malen können auch wir eine oder zwei Stunden lang nicht mehr.“

Harry konnte an diesem Abend in seinem Zimmer daheim noch vier Mal.

Seitdem liebte er Sex mit Männern. Er hatte tatsächlich dann mal mit einem Mädchen was gehabt, aber gerade die fehlende Option, sich auch von ihr ficken zu lassen, hatte ihm den Reiz genommen.

